

## 1553B Wie findet die Biene die Blume? (2)

(Die Geschichte einer unerwartet schönen Freundschaft, Folge 2)

Karl war nervös wie ein Teenager. Ob es zeitlich noch reichen würde, sich heute noch beim Coiffeur seine überlangen Haare schneiden zu lassen?

Er hatte sich ein Menü ausgedacht, das er weitgehend vorbereiten konnte. Er plante, Gemüse und Kroketten gemeinsam im Backofen zuzubereiten, so dass er nur noch draussen auf dem Balkon auf dem Grill ein feines Hohrückensteak (natürlich sein Lieblingsfleisch) brutzeln lassen konnte. Dies würde es ihm erlauben, sich während des Apéros gleichzeitig mit Susanne unterhalten zu können. Das Gemüse und die Kroketten brauchten keine spezielle Betreuung, nur gelegentliche Kontrolle.

Er fühlte sich erleichtert, dass er sein Aussehen mit dem Haarschnitt noch etwas aufmotzen konnte. Nun konnte er es kaum erwarten, bis der Summer des Türöffners anzeigte, dass Susanne um Einlass bat. So rannte er etwas ungeplant in seiner Wohnung herum, prüfte noch einmal die kleine Apéroplatte, zum zehnten Mal das gefüllte Backblech, das kühlgestellte Mineralwasser und roch am entkorkten Wein, ob er ja nicht Zapfengeruch hätte. Aber er machte sich unnötige Sorgen. Er fand keinen Mangel an seinen Vorbereitungen, bis der Summer der Haustüre ihm anzeigte, dass wie erwartet Susanne pünktlich bei ihm angekommen war.

„Bin im ersten Stock zu finden!“ rief er freudig in den Gang hinaus, Richtung Haustüre. Erwartungsvoll linste er über die Haustreppe nach unten, bis er die hübsch angezogene Frau mit seinen Augen erfassen konnte. Sie hatte ihren Kopf so gedreht, dass sie ihn sofort erblicken konnte. Sie strahlte, scheinbar freute sie sich ebenso auf das Treffen wie Karl. Wie er sie begrüßen könnte? Einfacher Handschlag war hier wohl angesagt, schoss ihm zum Glück sofort durch den Kopf.

„Hast du eine helle Wohnung“ äusserte sie erstaunt, weil an diesem Tag durch die grossen Fenster und den Erker die strahlende Sonne ihren Einfluss deutlich machen konnte.

„Ja, da bin ich froh darüber, besonders im Winter“ nickte Karl. „Sie wärmt auch dann noch die Wohnung merklich auf.“

„Wärme hat die ja vielleicht etwas gefehlt in der letzten Zeit“ lächelte sie ihn an. Was meinte sie wohl damit? Dann fuhr sie fort: „Mir jedenfalls schon auch ein wenig.“ Karl runzelte seine Stirne. War das ein verstecktes Angebot? Er wirkte leicht verlegen, was Susanne sofort bemerkte.

„Habe ich etwas falsch ausgedrückt? Sorry, war ganz und gar nicht anzüglich gemeint“ antwortete sie. „Wir haben wohl beide in den letzten Monaten einiges vermisst oder nicht? Weisst du, ich habe das Herz auf der Zunge, daran musst du dich gewöhnen, falls du nach diesem Treffen noch nicht genug hast.“ Sie lachte erfrischend.

Karl führte Susanne auf den Balkon.

„Was darf ich dir als Getränk offerieren? Einen „Karl Spezial“, etwas Weisswein oder Champagner, oder .....“

„Der „Karl Spezial“, was ist das?“

„Das ist mein Lieblingsdrink, es hat Schwepps drin und....., nein, das sage ich dir jetzt nicht. Ist jedenfalls erfrischend.“

„Oh! Also für mich auch, ohne weiter zu fragen.“

„Dann mach es dir bequem und schau dich etwas im Quartier um, während ich die Drinks vorbereite. Nimmst du auch gerne viel Eis dazu?“

„Bei dieser Hitze, welche Frage! Natürlich!“ Sie schien wirklich recht direkt und unkompliziert zu sein, was ihn freute.

Bald waren sie in ein interessantes Gespräch verwickelt. Karl merkte nicht wie schnell die Zeit verrann, bis er erschrak und auf die Uhr blickte. „Mein Gott, du wirst ja bald am Verhungern sein. Ich muss sofort in die Küche! In 40 Minuten können wir essen.“

„Kann ich dir etwas helfen?“

„Nein lass nur, ist alles vorbereitet. Backofen aufheizen, Grill anwerfen und dann beginnt es bald gut zu riechen. Bleibe nur sitzen, bin bald wieder hier.“

Er machte sich ans Werk, war froh um die bereits getätigte Vorarbeit.

Backofen anwerfen, Zeituhr eingestellt, Temperatur auf 200° C einstellen, alles war nun Routine. Und jetzt das Getränk bereitstellen. Weissner Portwein stand bereits in der Küche bereit. Zwei grosse Trinkkelche holen, ein Schwepps öffnen, einen Zitronenschnitt schneiden, (dabei hätte er sich vor Aufregung fast in den Finger geschnitten) und Eiswürfel ins Glas! Der \*Karl Spezial\* war zum Genuss bereit.

Karl nahm das vorbereitete Apéroplättli aus dem Kühlschrank und den einen Drink in die noch freie Hand.

„Ob dir das Getränk munden wird?“ fragte er etwas zweifelnd.

„Ich bin nicht heikel bei Getränken. Schön kalt müssen sie bei dieser Wärme aber sein“ lachte sie. Ein Blick auf das Glas, das mit kleinen feuchten Tropfen

überzogen war, überzeugte sie jedoch sofort. „Die Lippen verbrennen werde ich mir jedenfalls nicht. Und du? Bleibst du trocken?“

„Sicher nicht“ meinte Karl „mein Glas wird sofort auch mit von der Partie sein.“ Er ging zurück in die Küche, wo der Backofen noch am Aufwärmen war.

„So lass uns anstossen. Ist doch schön, dass wir uns hier treffen können, nicht wahr! Ein Prosit auf diesen schönen Moment.“ Die beiden Gläser liessen einen feinen Klang ertönen, als sie aneinander stiessen.

„Der Drink tönt auf jeden Fall schon gut“ meinte sie mit einem Lächeln. Dann liess sie genüsslich ihre Lippen über den Glasrand gleiten. Karl wurde es plötzlich etwas heiss ums Herz. Er dachte still für sich: „Was man mit diesen Lippen alles machen könnte.....!“

„Was sinnierst du so vor dich hin“ staunte Susanne.

„Ach nichts, ich habe nur gerade gedacht, ob ich fürs Essen nicht doch etwas vergessen habe“ log er, ohne rot zu werden. Er dachte: „Im Notfall sei mir das gestattet, wenn auch in flagranti erwischt!“

„Was ja auch kein Erdbeben verursachen würde, denn der Drink ist herrlich und erfrischend. Gerne wieder!“ lachte Susanne. Dann fuhr sie fort: „Manchmal ist es schon erstaunlich, wie man sich wieder über den Weg läuft, nicht wahr. Ich bin dir dankbar, dass du das Wagnis eingegangen bist mich anzurufen. Ich hätte es noch lange nicht gewagt. Ich freue mich richtig!“

Karl überlegte, was sie ihm nun damit andeuten wollte. Könnte es mehr werden als dieses Mittagessen? Es wäre ohne Zweifel schön. Er fühlte eine angenehme Wärme durch seinen Körper fließen. Manchmal geschehen schon unerklärliche Dinge. Die Warnglocke des Backofens riss ihn aus seinen Träumereien.

„Oh, ich muss schnell in die Küche.“

„Kann ich dir nicht doch etwas helfen?“

„Nein, heute bist du Gast. Mahne mich nur in ungefähr zehn Minuten, dass ich den Grill einschalte, sonst fehlt uns am Schluss noch das Wichtigste, die zwei feinen Rindshohrückensteak!“

„Das wäre allerdings schade. Ich liebe Grill-Steaks sehr.“ Susanne schmatzte erwartungsvoll mit ihrem Mund, was ihn wieder leicht in Erregung geraten liess.

Bald sassen sie beide vor vollen Tellern am Tisch.

„Oh, ich habe fast den Wein vergessen!“ Ihr mahnender Blick auf die Flasche Rotwein etwas abseits auf dem Tisch hatte ihn darauf aufmerksam gemacht.

„Entkorkt und geprüft, aber nicht eingeschenkt! Was für ein aufmerksamer Gastgeber ich bin“ scherzte Karl mit schuldbewusst verzogener Mine.

Dann jedoch wandten sich beide ihrem Essen zu.

Sie hatten sich viel zu erzählen, schmausten das feine Fleisch, das beiden so sehr mundete und Susanne sparte nicht mit Lob für das gute Essen.

„Wie lange warst du jetzt alleine?“ Karl war gespannt auf ihre Antwort.

„Nun sind es schon fast neun Jahre, dass mein Mann gestorben ist.“

„Bei mir sind es gut drei Jahre, dass ich nur noch ein Bett frisch richten muss am Morgen.“ Karl wirkte etwas nachdenklich.

Für einen Moment herrschte Schweigen am Tisch. Dann aber lächelte Susanne wieder und schaute ihn schalkhaft an: „Erinnerst du dich noch an diese Begegnung vor Monaten, als ich dich auf den Artikel in der Zeitung ansprach, den du geschrieben hast und darin klagtest, dass du alles im Haushalt im Griff hättest, nur das verdammte Saugen der Wohnung, das gehe dir auf den Wecker!“

Karl lachte: „Ja, ich erinnere mich gerne an deine Bemerkung. So könnten wir beide nie und nimmer zusammenziehen, sagtest du. Du würdest es ebenfalls hassen, den Staubsauger in Betrieb zu setzen.“ Beide lachten aus vollem Halse. Karl fügte noch bei: „Kam mir immer wieder in den Sinn, dieser Spruch von dir. Ich habe deinen Schalk damals im Gesicht sehr gemocht.“ Susanne schaute Karl einen Moment ziemlich geheimnisvoll an, meinte dann aber: „Ich bin mir der Zweideutigkeit meiner Worte erst später so richtig bewusst geworden. War schon etwas anzüglich, nicht wahr!?“

„Mir hat das gefallen. Ich habe gedacht, diese Frau versteht es Spass zu machen! Du bist ziemlich schlagfertig!“

„Hat deine Frau jeweils auch immer wieder gesagt, wenn wir beim Schwimmen zusammen gelacht haben.“

Wieder schlich sich eine nachdenkliche Pause ein.

„Tut immer noch weh, nicht wahr? Ist ja auch noch nicht lange her, dass du alleine in dieser schönen Wohnung leben musst.“ Eine feine Hand schlich sich über den Tisch und deckte seine Hand zu. Es fühlte sich wunderbar an, diese Zärtlichkeit, die Karl sehr vermisst hatte. Dann aber zog Susanne die Hand ebenso schnell wieder zurück.

„Was erlaube ich mir denn da“ meinte sie etwas schamvoll und schlug ihre Augen nieder. „Das geht doch nicht! Entschuldige bitte, aber ich kenne dieses gewisse Gefühl des Verlustes ja auch immer wieder, besonders vor dem

Einschlafen. Wie oft streckt man seine Hand unbewusst aus, hinüber in das Bett seines ehemaligen Partners und spürt dann die grosse Leere!“

„Du musst dich nicht entschuldigen, dieser kurze Moment des gegenseitigen Verständnisses war schön, sehr schön sogar.“ Es herrschte nachdenkliche Stille zwischen den beiden.

Dann war es Karl der meinte: „Wir wollen nicht trauern. Es ist Zeit zu geniessen. Möchtest du noch etwas Rotwein?“ Sie nickte.

Dann erinnerte er sich wieder, dass es wohl Zeit wäre, das Fleisch auf den heissen Grill zu legen. „Sonst müssen wir uns mit Zucchetti, Tomaten und Kartoffeln aus dem Ofen begnügen.“

„Wäre doch auch egal, oder nicht. Der Wein schmeckt dafür wunderbar!“ Es wurde ein wunderbares, beidseitig offensichtlich sehr geschätztes Mittagessen, das noch Folgen haben würde.

Beim Abschied gegen den späten Abend standen Susanne und Karl im Gang vor der Türe.

„Was meinst du“ fragte Karl „findet dieses Treffen bei uns beiden eine Fortsetzung?“

Susanne lächelte ihn an: „Ich würde dies sehr schätzen. Ich ruf dich in den nächsten zwei Tagen an, dann machen wir etwas ab, bei mir.“

Karl konnte einfach nicht anders, er nahm Susanne in die Arme und küsste sie auf die Wangen.

„Das wäre schön! Sehr schön sogar!“

Susanne schaute auf der Treppe noch einmal einen Moment zurück und lächelte ihn vielsagend an.